



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser des ISA-Newsletters, in dieser Ausgabe des Newsletters können wir, neben weiteren interessanten Themen, auf gleich zwei Veranstaltungen des Landesmodellvorhabens »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor« zurückblicken: Im Rahmen der **Zwischenbilanz-Veranstaltung** am 29.08.2014 in Oberhausen diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus der Kommunalpolitik sowie Fachkräfte unterschiedlicher Professionen über Gelingensbedingungen für den Auf- und Ausbau präventiver Strukturen und präsentierten Ansätze guter Praxis. Am 18.09.2014 wurde eine **Fotodokumentation** über



die Präventionsarbeit in den 18 Modellkommunen im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf eröffnet, die aktuell noch dort besucht werden kann.

Ab dem 01.11.2014 wird sie als Wanderausstellung in den Modellkommunen zu sehen sein.

Gerne möchten wir Sie auch auf einige unserer Herbsttagungen hinweisen: Am 21.11.2014 findet in Düsseldorf die erste landesweite Fachveranstaltung der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW zum Thema »**Lebenswelt Kommune – gelingende Bildungsbiographien ermöglichen**« statt. Unter dem Titel »**Beraten im Kinderschutz – Familien und Kinder im Blick haben**« jährt sich am 28.11.2014 zum inzwischen achten Mal die Fachtagung für Kinderschutzfachkräfte in Kooperation mit der Bildungsakademie BiS und dem Deutschen Kinderschutzbund LV NRW e.V.

Für Informationen über weitere unserer zahlreichen Fachtagungen und Fortbildungsmöglichkeiten empfiehlt sich ein Blick auf unsere **Homepage**.

Ich wünsche uns allen eine schöne Herbstzeit!

Ihre Truda Ann Smith,

Geschäftsführerin · ISA e.V.

## INHALT

<b>FOTODOKUMENTATION</b>	
»GELINGENDES AUFWACHSEN«	SEITE 2
<b>AUS DEN PROJEKTEN</b>	SEITE 4
→ Familienzentren in Nordrhein-Westfalen	
→ Zwischenbilanzveranstaltung in Oberhausen	
→ Selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen als Ziel individueller Förderung	
<b>VORSCHAU</b>	SEITE 6
→ 8. Jahrestagung der Kinderschutzfachkräfte	
→ Fachveranstaltung »Lebenswelt Kommune«	
→ Partizipation macht gute Schule	
<b>FORTBILDUNGEN</b>	SEITE 8
→ Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft	
<b>PUBLIKATIONEN</b>	SEITE 8
→ Fachmagazin 2014	
<b>INTERN</b>	SEITE 9
→ Neu im ISA	
<b>IMPRESSUM</b>	SEITE 9

# Präventionsarbeit

## *emotional erfahrbar machen*

**E**in Modellvorhaben ganz groß: Seit dem 18. September zeigt die Landeskoordinierungsstelle »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor« eine Fotodokumentation über die Präventionsarbeit in den 18 Modellkommunen, die daran arbeiten, ihre Präventionsangebote auf- und auszubauen und dadurch eine Präventionskette für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu bilden. Die Ausstellung richtet sich an die breite Öffentlichkeit.

Unter dem Titel »Gelingendes Aufwachsen« ist die Fotodokumentation bis zum 31. Oktober im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Kultur und Sport des Landes NRW zu sehen. Sie wurde durch den 1. Vorsitzenden des Instituts für soziale Arbeit e.V., Professor Dr. Hans-Jürgen Schimke, und NRW-Familienministerin Ute Schäfer in Düsseldorf eröffnet. »Die Fotodokumentation macht erlebbar, was in den Kommunen geleistet wird«, so Hans-Jürgen Schimke bei der Eröffnung, zu der mehr als 40 Personen kamen. Darunter waren auch Koordinatorinnen und Koordinatoren aus den Modellkommunen.

*»Die Fotodokumentation macht erlebbar, was in den Kommunen geleistet wird.«*

Im Mittelpunkt der Fotodokumentation stehen die verschiedenen Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen. Insofern ist die Ausstellung vom Kind her gedacht – genauso soll

auch die Präventionsarbeit in den Kommunen umgesetzt werden. Der Schwerpunkt der Fotodokumentation liegt auf großen und künstlerisch anspruchsvollen Motiven, die einen emotionalen Bezug zum Publikum erzeugen. Sie werden ergänzt durch kurze und prägnante Texte, die die Lebensphasen mit ihren jeweiligen Schwerpunkten, Herausforderungen und Chancen beschreiben.

Die Titel der verschiedenen Phasen lauten: »Schwangerschaft & Geburt«, »Frühe Kindheit«, »Mittlere Kindheit«, »Übergang in die Grundschule«, »Späte Kindheit«, »Jugendliche« und »Erfolg in der Schule – Sprungbrett zum Erwachsensein«. Daneben gibt es zwei



Ausstellungseröffnung im Düsseldorfer Familienministerium: Bis zum 31. Oktober ist die Fotodokumentation dort zu sehen.



Platten, welche die Themen »Vielfalt (er)leben« und »Vernetzung« abbilden. Die Motive zeigen echte Geschichten und Gesichter aus den 18 Modellkommunen.

Im Frühjahr haben Henning Severin und Lena Gilhaus von der Landeskoordinierungsstelle »Kein Kind zurücklassen!« alle 18 Modellkommunen aufgesucht und mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren vor Ort Fotoshootings organisiert.

»Uns war wichtig, dass wir bei der Bildsprache dokumentarisch bleiben«, so Henning Severin, der als Kommunikationsreferent im Modellvorhaben arbeitet. »Wir wollen mit der Ausstellung einem

*»Wir waren ganz nah dran, [...] So kamen sehr authentische und aussagekräftige Bilder zustande«*

breiten Publikum zeigen, was auf kommunaler Ebene in der Präventionsarbeit geleistet wird.« Lena Gilhaus, wissenschaftliche Mitarbeiterin, ergänzt: »Wir waren ganz nah dran, an den Kindern, den Eltern und Fachkräften, mitten drin in der Präventionsarbeit vor Ort. So kamen sehr authentische und aussagekräftige Bilder zustande«.

Zusammen mit den Fotografen Fabian Stürtz, Martin Scherag, Michael Neuhaus und David Sievers sind mehr als 3.000 Fotos entstanden, aus denen zunächst eine Auswahl getroffen werden musste.

Nach dem Ausstellungsende im Familienministerium in Düsseldorf geht die Fotodokumentation ab Anfang November auf Reisen durch die Modellkommunen. Zudem ist angedacht, die Ausstellung in den Räumen der NRW-Vertretung in Berlin zu zeigen. ■■■ ANSPRECHPERSON: HENNING SEVERIN



Prof. Dr. Hans-Jürgen Schimke und Familienministerin Ute Schäfer nach der Eröffnung

Weitere Informationen zu »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor« finden Sie im Internet unter [www.kein-kind-zuruecklassen.de](http://www.kein-kind-zuruecklassen.de).

Das Institut für soziale Arbeit e.V. ist Träger der Landeskoordinierungsstelle.

## Familienzentren in Nordrhein-Westfalen

### ISA erneut als Servicestelle beauftragt

Im Juli hat das Institut für soziale Arbeit e.V. erneut den Auftrag zur Wahrnehmung der Aufgaben einer Servicestelle zur Begleitung des Landesprogramms »Familienzentren in Nordrhein-Westfalen« erhalten. Der neue Beauftragungszeitraum – 01.10.2014 bis 30.09.2016 – knüpft nahtlos an die bestehende Beauftragung der ISA-Servicestelle durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) an und setzt eine seit 2006 bestehende erfolgreiche Unterstützungsarbeit für zukünftige und bestehende Familienzentren fort. Neben einer fachlichen Beratung des MFKJKS, der Entwicklung von Informationsmaterialien und der Konzeption und Durchführung von Fachveranstaltungen, bietet die Servicestelle auch weiterhin eine Telefonsprechstunde für angehende und bestehende Familienzentren sowie für die weitere (Fach-)Öffentlichkeit an.

Unter 0251.9 25 36-0 geben Maren Hilke und André Altermann in der Zeit von Mo-Fr, zwischen 10:00-12:00 und 14:00-16:00 Uhr fachkundige Auskunft zum Landesprojekt »Familienzentrum NRW« sowie zu Fragen zum Zertifizierungsverfahren.

Parallel erhalten Fachkräfte und Interessierte auch weiterhin Informationen rund um das Thema »Familienzentrum NRW« auf der projektbegleitenden Internetseite: [www.familienzentrum.nrw.de](http://www.familienzentrum.nrw.de).

---

#### ANSPRECHPERSONEN IM ISA

---

- André Altermann  
0251.2 70 59-46  
[andre.altermann@isa-muenster.de](mailto:andre.altermann@isa-muenster.de)

---

- Maren Hilke  
0251.9 25 36-14  
[maren.hilke@isa-muenster.de](mailto:maren.hilke@isa-muenster.de)

---

---

## Zwischenbilanzveranstaltung in Oberhausen

*Knapp zweieinhalb Jahre nach dem Start des Modellvorhabens »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor« sind am 29.08.2014 in Oberhausen bei einer großen Zwischenbilanz-Veranstaltung erste Erkenntnisse präsentiert worden. Die Modellkommunen zeigten den über 400 Besucherinnen und Besuchern, wie Vorbeugung bei ihnen vor Ort wirkt.*

»Knapp zweieinhalb Jahre nach dem Start des Modellvorhabens können wir sicher sagen: Vorbeugung funktioniert«, so Ministerpräsidentin Hannelore Kraft zu Beginn der Veranstaltung. »Mit frühen Hilfen für Familien und einer besseren Vernetzung von Förderangeboten kommen wir unserem Ziel Stück für Stück näher: Kein Kind mehr zurückzulassen!«

Damit passgenaue Hilfen in den Kommunen bei Kindern und Jugendlichen ankommen – so der Leitgedanke des Modellvorhabens »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor« – müssen die Angebote individuell auf die Kinder zugeschnitten werden. Ganz wichtig ist auch, dass die Familien wissen, wo sie die richtigen Hilfen finden. In dem Modellvorhaben haben sich vor zwei Jahren 18 Kom-

munen auf den Weg gemacht, um vor Ort Präventionsketten aufzubauen, die passgenaue Hilfen von der Schwangerschaft bis in den Berufseinstieg bieten. Fachlich begleitet werden die Kommunen von ISA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Landeskoordinierungsstelle des Modellvorhabens.

Ihre Fortschritte im Aufbau von wirksamen Vorbeugungsangeboten präsentierten die Modellkommunen auf der Zwischenbilanz-Veranstaltung in einer Ausstellung. In mehreren Gesprächsinseln zu vier Themenblöcken stellten die Modellkommunen wirksame Angebote aus den Bereichen Schwangerschaft und Geburt, der Kita, der Grundschule und weiterführenden Schule sowie der Jugendphase vor. Langfristiges Ziel ist es, die Erkenntnisse über das Modellvorhaben hinaus in die Fläche zu bringen. Am Wittener Ausstellungsstand präsentierte Gordon Stelmaszyk, Koordinator von »Kein Kind zurücklassen!«, mit seinem Team die Portfolioarbeit zum Übergang Grundschuleweiterführende Schule vor, die Kindern helfen soll, ihre Stärken und Interessen in der neuen Schule bekannt zu machen. »Unser Vorhaben

ist bei Fachleuten, wie Schulräten, Lehrern und Fachberatern auf positive Resonanz gestoßen«, so Gorden Stelmaszyk.

Am Stand der Düsseldorfer Modellkommune erklärte Präventionsmanagerin Magdalena Krzizok, warum sich sozialräumliche Arbeit lohne. Sie ist Ansprechpartnerin im Stadtteil und wendet sich an Eltern und Kinder, um Bedarfe zu ermitteln und die Familien an Angebote zu vermitteln. Sie glaubt, dass die Arbeit auf kleinem Raum unabdingbar sei, für wirksame Angebote, die bei den Menschen ankommen. »Dafür müssen alle Akteure an einem Strang ziehen«, betonte Andreas Stahl, Koordinator aus Oberhausen. Präventionsarbeit dürfe nicht nur von der Stadt ausgehen, sondern müsse viele Träger und Einrichtungen mit einbeziehen, um kreative Arbeit zu leisten. Es bedürfe einer strategischen Planung, eines guten Monitoring-Systems und dem individuellen Blick auf Kind, Vater und Mutter. »Wir müssen die einzelnen Personen sehen und ihnen wertschätzend und auf Augenhöhe begegnen.«

Sabine Lindenkamp von der Stadt Dormagen stellte das Netzwerk für Familien vor, wo institutionsübergreifend an Präventions-

angeboten und gemeinsamen Richtlinien gearbeitet wird. »Persönliche Ansprache ist ganz wichtig, Struktur vorgeben, aber auch mit Humor und Kreativität an die Sache heran gehen, um die Motivation zu fördern«, so Lindenkamps Empfehlungen für erfolgreiche Netzwerkarbeit.

Die Hinweise der Modellkommunen kamen gut an. Besucherin Mechthild Thorid, Ratsmitglied in Meschede, war extra aus dem Sauerland angereist, um Tipps zum Übergang Kita-Grundschule zu erhalten: »Ich denke, dass man einige Ansätze aus dem ländlichen Raum übertragen kann«, so ihr Fazit.

Vertiefende Informationen zur Arbeit aller 18 Modellkommunen enthält das Fachmagazin 2014 (s. Seite 8).




---

#### ANSPRECHPERSON IM ISA

---

→ Lena Gilhaus

0211.8 37-23 71

lena.gilhaus@isa-muenster.de

---

## Selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Lernen als Ziel individueller Förderung

*Die Erfahrungen im Projekt »Lernpotenziale. Individuell fördern im Gymnasium.« zeigen, dass die Lehrkräfte der 137 beteiligten Gymnasien die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zum selbständigen und selbstverantwortlichen Lernen als Hauptaufgabe individueller Förderung sehen.*

Mit dem Start des Projektes im August 2012 nahmen über 350 Lehrerinnen und Lehrer aus 137 Gymnasien in Nordrhein-Westfalen die (Weiter-)Entwicklung ihrer schulinternen Konzepte individueller Förderung in Angriff. Vor dem Hintergrund der Schulzeitverkürzung (G8) im Gymnasium erschien es den Lehrkräften besonders relevant, alle Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung ihrer individuellen Lernwege zu unterstützen. Zudem verfolgten sie mit der Teilnahme am Projekt Lernpotenziale das Ziel, die Lernfreude und das Wohlfühlen der Schülerinnen und Schüler in der Schule zu erhalten, um die steigenden Leistungsanforderungen und den

längeren zeitlichen Aufenthalt in der Schule erfolgreich zu bewältigen.

Im Rahmen einer Befragung unter den teilnehmenden Gymnasien gaben viele Lehrkräfte an, zur Unterstützung ihrer leistungsheterogenen Schülerschaft Lernzeiten(-bänder) zur selbständigen Bearbeitung von Aufgaben nach individuellem Leistungsniveau einzuführen. Die Entwicklung von Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern individuell nach Neigung und Lernniveau ausgewählt und selbstständig bearbeitet werden können, stand hier häufig im Vordergrund. Ebenfalls zahlreich wurde die Umsetzung von Konzepten zur Lernprozessbegleitung (z.B. Coachingkonzepte) sowie zur transparenten Rückmeldung des jeweiligen Lern- und Leistungsstandes an die Schülerinnen und Schüler (z.B. diagnostische Beobachtungsbögen) genannt. Nach zweijähriger erfolgreicher Projektlaufzeit konnten alle Projektschulen die individuelle Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler weiterent-

wickeln und ihre neuen Konzepte erproben. Unterstützung erhielten sie durch die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen in moderierten Netzwerken sowie durch fachliche Anregungen aus Wissenschaft und Praxis. Aufgrund der positiven Resonanz der Netzwerkarbeit haben die Projektpartner, das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW und die Stiftung Mercator, entschieden, die Verstetigung der Projekte individueller Förderung in einer zweiten Projektphase zu ermöglichen. Durchgeführt wird »Lernpotenziale II«

ab dem 01.01.2015 von der Serviceagentur »Ganztagig lernen« NRW des Instituts für soziale Arbeit e.V.

---

#### ANSPRECHPERSONEN IM ISA

---

- **Kirsten Althoff**  
0251.20 07 99-24  
kirsten.althoff@isa-muenster.de
- 
- **Gerda Eichmann-Ingwersen**  
0251.20 07 99-18  
gerda.eichmann-ingwersen@isa-muenster.de
- 

## 8. Jahrestagung der Kinderschutzfachkräfte

»Beraten im Kinderschutz – Familien und Kinder im Blick haben«

*Am 28.11.2014 veranstaltet das ISA in Kooperation mit der Bildungsakademie BiS und dem Deutschen Kinderschutzbund LV NRW e.V. die 8. Jahrestagung für Kinderschutzfachkräfte in der Jugendherberge Sportpark Duisburg.*

Die Arbeit im Kinderschutz bedeutet für Fachkräfte nicht nur die Begleitung der Kinder und Jugendlichen, die möglicherweise gefährdet sind, sondern auch die Arbeit mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten. Zum einen gilt es, die eigene Sorge um die Kinder zu erkennen und zu benennen, die Kinder zu schützen und sie bei den Lösungen und bei der Hilfe einzubeziehen. Zum anderen ist den Eltern bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in der Erziehung und dem Umgang mit ihren Kindern Unterstützung anzubieten und sie sind bei der Hilfe zu begleiten. Die Fachkräfte treffen dabei auf Kinder und Familien in all ihrer Unterschiedlichkeit und mit ihren individuellen Ressourcen und Belastungen, die in ihre Einschätzung und ihr Handeln einzubeziehen sind.

Damit diese Arbeit der Fachkräfte gut gelingen kann und Kinderschutzfachkräfte im Gefährdungsfall fachlich fundiert beraten können, stehen auf der diesjährigen Jahrestagung Familien und Kinder in ihren vielfältigen Lebenssituationen im Mittelpunkt. Das Wissen über komplexe Dynamiken in Familien und das Verstehen von Problemlagen unterstützen den Prozess der Gefährdungseinschätzung.



Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2014.

---

#### TERMIN

---

- **Ort:** Jugendherberge Sportpark Duisburg
- **Zeit:** 28.11.2014; 09.30 – 17.00 Uhr
- **Zielgruppe:** Kinderschutzfachkräfte und weitere interessierte Akteurinnen und Akteure im Kinderschutz
- **Anmeldung:** isa-muenster.de/jahrestagung2014
- **Kosten:** 65 € (inkl. Tagungsgetränke, Mittagessen, Kaffee und Kuchen)
- 

---

#### ANSPRECHPERSONEN IM ISA:

---

- **Monika Althoff**  
0251.9 25 36-11  
monika.althoff@isa-muenster.de
- 
- **Julia Pudelko**  
0251.2 70 59-47  
julia.pudelko@isa-muenster.de
-

## Fachveranstaltung »Lebenswelt Kommune«

Die erste Fachveranstaltung der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW findet am 21. November 2014 im Maritim-Hotel, Düsseldorf statt.

Die Kreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen gestalten vor Ort die konzeptionellen und strukturellen Grundlagen für eine gelingende Bildungsbiographie und für den Prozess des lebenslangen Lernens. Ihre Bemühungen und Aktivitäten beeinflussen wesentlich die Chancen zur Bildungsteilhabe aller Menschen. Zusammen mit den lokalen Bildungsträgern und weiteren Partnern gestalten die Kommunen ihre Bildungslandschaft. Bildungsplanung und Bildungsmanagement erhalten in diesem Zusammenhang die Bedeutung einer kommunalen Querschnittsaufgabe. Als Leitziele erweisen sich hierbei die Erarbeitung relevanter Bildungsschwerpunkte, die Abstimmung der vielfältigen Bildungs- und Beratungsangebote in der Region, sowie die Begleitung und Unterstützung der Fachkräfte und der Nutzerinnen und Nutzer der Bildungsangebote. Insgesamt ergeben sich hieraus sehr vielschichtige und komplexe kommunale Aufgabenstellungen. Die in diesem Jahr gegründete Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW greift diesen Tatbestand auf. Sie möchte die Kreise und kreisfreien Städte in NRW dabei

unterstützen, ihr Bildungsmanagement weiter auszubauen, zu stärken und gute Rahmenbedingungen für gelingende Bildungsbiographien unabhängig von individueller sozialer Herkunft zu schaffen.

»Lebenswelt Kommune – Gelingende Bildungsbiographien ermöglichen« ist die erste Fachveranstaltung der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW und richtet sich an Expertinnen und Experten aus dem Bildungsbereich. Sie bietet eine Plattform für einen praxisnahen Fach- und Erfahrungsaustausch an. Zu diskutieren sind Rahmenbedingungen für eine gelingende Bildungsbiographie, Unterstützungsformate und Projekte. Erste Transfererfahrungen bilden eine weitere Möglichkeit, um den fachlichen Austausch zu initiieren.

Weitere Informationen/  
Anmeldung:  
[www.isa-muenster.de](http://www.isa-muenster.de)

### TERMIN

→ **Ort:** Maritim Hotel Düsseldorf

→ **Zeit:** 21.11.2014; 10.00 – 15.00 Uhr

→ **Anmeldung:** [isa-muenster.de/lebenswelt-kommune](http://isa-muenster.de/lebenswelt-kommune)

### ANSPRECHPERSON IM ISA:

→ **Nicole Kummer**

0251.20 07 99-33

[nicole.kummer@isa-muenster.de](mailto:nicole.kummer@isa-muenster.de)

## Partizipation macht gute Schule

Schul-Hospitationsreihe »Ganz!partizipativ (Primar)« startet im November in NRW.

In Ganztagschulen verbringen Kinder den überwiegenden Teil des Tages. Daher ist es wichtig, dass sie die Möglichkeit bekommen, Schule aktiv mitzugestalten. Insbesondere im Primarbereich stehen viele Ganztagschulen vor der Herausforderung, das Recht der Kinder auf Teilhabe zu realisieren und fragen sich: »Wieviel Partizipation brauchen Kinder im Grundschulalter?« und »Können die das schon?«. – Sie können. Doch hierfür braucht es Leitungs-, Lehr- und pädagogische Fachkräfte, die wollen. Sei es durch eine partizipative Grundhaltung oder durch Gremien und Strukturen der Mitbestimmung. Um Schulen, die sich »auf den Weg machen«, Anregungen zu geben, veranstaltet die Serviceagentur

»Ganztätig lernen« NRW eine Schulbesuchsreihe zur Schülerpartizipation. Insgesamt neun Grundschulen in ganz NRW können in den nächsten Monaten an verschiedenen Terminen besucht werden. Die Hospitationsreihe richtet sich an Tandems aus Schulleitungen und Ganztagskoordinatorinnen und -koordinatoren, die sich bei der Umsetzung von Partizipation durch andere Schulen inspirieren lassen möchten.

### ANSPRECHPERSONEN IM ISA:

→ **Dörthe Heinrich**

[doerthe.heinrich@isa-muenster.de](mailto:doerthe.heinrich@isa-muenster.de)

0251.20 07 99-14

→ **Janina Stötzel**

[janina.stoetzel@isa-muenster.de](mailto:janina.stoetzel@isa-muenster.de)

0251.20 07 99-23

Weitere Informationen/  
Anmeldung:  
[www.ganztag.nrw.de](http://www.ganztag.nrw.de)

# Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft

Neue Kurse in Münster und Düsseldorf starten im Frühjahr 2015

In der Fortbildung werden die Anforderungen thematisiert, die die §§ 8a, 8b SGB VIII und § 4 KKG an die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe zur Wahrnehmung des Schutzauftrages stellen. Im Mittelpunkt stehen die Rolle und der Auftrag der Kinderschutzfachkraft, welche die Fachkräfte der freien Träger sowie weitere Berufsgruppen bei der Gefährdungseinschätzung beraten soll. Neben einer Einführung in rechtliche Rahmenbedingungen des Kinderschutzes werden das Fachwissen und die Methodenkompetenz zum Prozess der Gefährdungseinschätzung erweitert. Das Thema Kooperation im Kinderschutz nimmt durch die vielfältigen Feldkompetenzen der Teilnehmenden und die Diskussionen mit Fachreferentinnen und -referenten unterschiedlicher Berufsgruppen einen hohen Stellenwert ein. Der Kurs richtet sich an Fachkräfte aus den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, die als Kinderschutzfachkräfte Teams beraten und den Prozess der Gefährdungseinschätzung begleiten.

Weitere Informationen/  
Anmeldung:  
[www.isa-muenster.de](http://www.isa-muenster.de)

## TERMINE IN MÜNSTER:

→ **Block I:** 24./25.02.2015

→ **Block II:** 24./25.03.2015

→ **Block III:** 29./30.04.2015

→ **Kolloquium:** 16.06.2015

→ **Reflexionstag:** 01.12.2015

→ **Ort:** Sparkassenakademie, Münster

→ **Gebühren:** 1.050,- € Kursgebühr zzgl. 230,- € Verpflegung (ggf. zzgl. 180,- € für drei Übernachtungen)

## TERMINE IN DÜSSELDORF:

→ *Die Termine finden Sie in Kürze auf der ISA-Website.*

→ **Ort:** Jugendherberge Düsseldorf/City Hostel

→ **Gebühren:** 1.050,- € Kursgebühr zzgl. 210,- € Verpflegung (ggf. zzgl. 150,- € für drei Übernachtungen)

## ANSPRECHPERSONEN IM ISA:

→ **Monika Althoff**  
0251.9 25 36-11  
[monika.althoff@isa-muenster.de](mailto:monika.althoff@isa-muenster.de)

→ **Julia Pudelko**  
0251.2 70 59-47  
[julia.pudelko@isa-muenster.de](mailto:julia.pudelko@isa-muenster.de)

## Neues Fachmagazin dokumentiert Präventionsarbeit in Kommunen

Im August ist das »Fachmagazin 2014« zum Landesmodellvorhaben »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor« erschienen. Es wurde im Rahmen der Zwischenbilanz-Veranstaltung (s. Seite 4) vorgestellt. Im Mittelpunkt der Publikation stehen die 18 teilnehmenden Modellkommunen, die seit 2012 kommunale Präventionsketten auf- und ausbauen. Ob eine Reportage über das Screeningverfahren für Neugeborene in Moers, ein Beitrag über das Netzwerk für Familien in Dormagen oder ein Interview aus Gladbeck zum Thema »Vernetzung von Kinder- und Jugendarbeit«: das Fachmagazin zeigt entlang der Präventionskette, was »Kein Kind zurücklassen!« in den Kommunen leistet und welche konkrete Unterstützung Kinder, Jugendliche und Familien erfahren. Neben der Vorstellung von Formaten, in denen die Kommunen



Landeskoordinierungsstelle  
»Kein Kind zurücklassen!  
Kommunen in NRW beugen  
vor«

**Fachmagazin 2014**

2014, 80 Seiten

 [Download](#)

gemeinsam gelingende Präventionsansätze entwickeln, werden auch erste Ergebnisse der Evaluation präsentiert. Familienministerin Ute Schäfer zieht in einem Interview ihre persönliche Zwischenbilanz nach zwei Jahren »Kein Kind zurücklassen!« und gibt einen Ausblick auf die weitere Arbeit im Rahmen des Modellvorhabens.



## Neu im ISA

**Andrea Conraths** ist seit August 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im ISA in der Serviceagentur »Ganztägig lernen« Nordrhein-Westfalen tätig. Ihren Bachelor in Pädagogik absolvierte sie an der Friedrich-Otto-Universität Bamberg und nahm anschließend das Masterstudium »Konzeptionsentwicklung und Organisationsgestaltung in der Jugendhilfe« an der Fachhochschule Münster auf. Während des Masterstudiums arbeitete sie im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien des Kreises Warendorf im Bereich der Frühen Hilfen und Schutz und begleitete dort verstärkt die regionale Netzwerkarbeit und die Entwicklung einer Familienhebammen-Ausbildung.



Andrea Conraths

Seit Mitte August 2014 ist **Dr. Mario Gieske-Roland** als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der »Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement« im Team »Kommunen lernen voneinander« tätig. Nach seinem Studium der Diplom-Rehabilitationpädagogik an der TU Dortmund promovierte er zum Thema Mikropolitik in schulischen Veränderungsprozessen. Anschließend arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund im Projekt »Leitungskonzepte an guten gesunden Schulen« sowie an der Deutschen Akademie für Pädagogische Führungskräfte (DAPF) in Dortmund, wo er verantwortlich für Planung, Koordination und Durchführung von Weiterbildungsangeboten für Schulleitungen, Schulen und Lehrkräfte und als Prozessbegleiter für Qualitätsentwicklung in Schulen tätig war.



Dr. Mario Gieske-Roland

### Impressum

#### Das **ISA** Institut für soziale Arbeit

**Geschäftsstelle 1**  
ISA e. V.

Stadtstraße 20  
48149 Münster/Westf.  
Fon 0251.9 25 36-0  
Fax 0251.9 25 36-80

Website: [www.isa-muenster.de](http://www.isa-muenster.de)  
E-Mail: [newsletter@isa-muenster.de](mailto:newsletter@isa-muenster.de)  
Redaktion: Christina Günther, Henning Severin  
Bilder: Henning Severin  
Layout: Fabian Beyer  
Auflage: über 3.500 Online-Exemplare

**Geschäftsstelle 2**  
ISA e. V.

Serviceagentur »Ganztägig lernen« NRW  
Friesenring 40  
48147 Münster/Westf.  
Fon 0251.20 07 99-0  
Fax 0251.20 07 99-10

Die nächste Ausgabe erscheint im *Dezember 2014*.

#### NEWSLETTER ABONNEMENT:

Falls Sie eine gedruckte Version des ISA-Newsletters in den Händen halten und diesen regelmäßig (vierteljährlich) als PDF-Datei beziehen möchten, teilen Sie uns einfach Ihre E-Mail Adresse mit:

Stichwort *Abo ISA-Newsletter* an  
[newsletter@isa-muenster.de](mailto:newsletter@isa-muenster.de)